

## Inhaltsverzeichnis

# Lerneinheit 1: Alternative Schreibformen

Autorin: Jutta Gerhardt

## A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

Die Lernspirale LS 01 greift Vorerfahrungen der Schüler mit Formen schriftlichen Sprachgebrauchs auf. Die Schüler sollen zum Nachdenken über verschiedenen Formen des Schreibens angeregt werden und Vorkenntnisse nach Verschriftlichung vortragen. Die Lernspirale gliedert sich in mehrere Arbeitsschritte der Schüler. Die betreffenden Arbeitsabläufe werden hier kurz beschrieben. Detaillierte Ausführungen dazu finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

### LS 01 **Verschiedene Schreibformen beschreiben** (Seite 4)

► Blitzlicht ► Schüler notieren zu Aufsatzformen je drei Merkmale ► Schneeballmethode: Schüler einigen sich zuerst auf zwei, danach auf drei gemeinsame Merkmale der bearbeiteten Aufsatzform und schreiben sie auf eine Präsentationskarte ► Vortrag in Tandems ► Experten-Präsentation ► Eintrag der Ergebnisse ins Heft

## B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

In den Lernspiralen LS 02 bis LS 06 setzen sich die Schüler mit verschiedenen Formen schriftlichen Sprachgebrauchs durch vielfältige Arbeit auseinander. Dabei üben sie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten: Leseverständnis, Kommunikation, Kooperation, Konstruktion, Produktion, Visualisierung und Präsentation.

### LS 02 **Schreibtipps für einen Steckbrief erstellen** (Seite 8)

► Text lesen und wichtige Informationen markieren ► Vergleich in Zufallsgruppen ► Erstellen eines Steckbriefs mit Hilfe der Markierungen und vorgegebener Oberbegriffe ► konstruktive Verbesserungsvorschläge ► Schreibtipps zur Erstellung eines Steckbriefs notieren ► Präsentation der Ergebnisse und Festlegung der Reihenfolge ► Übertrag der Schreibtipps ► Erstellen eines Steckbriefs

### LS 03 **Schreibtipps zur Gestaltung eines Spickzettels erstellen** (Seite 13)

► Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Spickzetteln erkennen ► Entscheidung für den besten Spickzettel mit Begründung ► Einigung auf drei Schreibtipps ► Clustern der Ergebnisse und Entscheidung für die wichtigsten Tipps ► Notieren der Schreibtipps ► Spickzettel zu Lehrervortrag erstellen ► Vortrag üben ► Expertenvortrag mit Bewertung

### LS 04 **Ein Protokoll entwerfen** (Seite 17)

► Blitzlicht zu Bildvorlage ► Versuchsdurchführung ► Beobachtungen und Schlussfolgerungen schriftlich festhalten ► Inhalte eines Protokolls mit Hilfe einer Definition festlegen ► Anfertigung eines Versuchsprotokolls ► Abgleich mit einem Zufallspartner ► Durchführung einer Bastelanleitung ► Schreiben eines Stundenprotokolls

### LS 05 **Gestaltungstipps für ein Plakat erstellen** (Seite 21)

► Ideensammlung zur Erstellung eines Werbeplakats einer Stadt ► Austausch über Gestaltung und Inhalt des Plakats ► Plakatgestaltung ► Plakatvorstellung – dabei Notieren positiver Dinge und von Verbesserungsvorschlägen ► Einigung auf Gestaltungstipps für ein Plakat ► Informationssammlung zur Gestaltung eines Werbeplakats zu einer gelosten Stadt ► Einigung zur Gestaltung des Plakats ► Gestaltung und Vorstellen des Plakats ► Erstellung eines Großplakats

### LS 06 **Kriterien eines Laternengedichts erarbeiten** (Seite 26)

► Untersuchung des Aufbaus geloster Laternengedichte ► Vergleich der Ergebnisse ► Austausch und Notieren von Kriterien eines Laternengedichts ► Clustern der Gruppenergebnisse ► Übertrag der Ergebnisse ► Schreiben eines Laternengedichts

## Herausgeber

Wolfram Karg ist Leiter einer Sonderschule in Baden-Württemberg und unterrichtet Deutsch und Sachunterricht. Er ist als Trainer in der Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten Kommunikation, Kooperative Beratung und pädagogische Schulentwicklung tätig.

## Autorin

Jutta Gerhardt ist Leiterin einer Grundschule in Rheinland-Pfalz. Sie unterrichtet die Fächer Deutsch, Sachkunde und Mathematik.

## C Komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben

Die Lernspirale LS 07 zeichnet sich dadurch aus, dass die Schüler die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihr Methodenwissen unter Beweis stellen können.

- LS 07 Eine Fantasiegeschichte zu einer Bildvorlage schreiben (Seite 32)**  
 ▶ Fantasiereise ▶ Schreibideen sammeln ▶ Austausch in Zufallsgruppen ▶ Stichpunktsammlung ▶ passende Überschrift finden ▶ Austausch mit Zufallspartner ▶ Schreiben einer Fantasiegeschichte

### Hinweis zum Zeitansatz

Eine Lernspirale ist für 50 (100) Minuten konzipiert. In der Regel sollte nicht die volle Unterrichtszeit verplant, sondern pro Lernspirale ein Zeitpuffer von 5 bis 10 Minuten einkalkuliert werden (um aufzuräumen, organisatorische Alltagsgeschäfte zu erledigen oder Schülern ein Feedback zu geben).

Je nach Größe und Leistungsstärke der Lerngruppe muss der Zeitansatz, der im Stundenraster für jede Unterrichtsphase ausgewiesen ist, entsprechend angepasst werden.

## Lerneinheit 2: Texte erschließen

Autorin: Jutta Gerhardt

### A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

Die Lernspirale LS 01 greift Vorerfahrungen der Schüler im Lesen und zur Informationsentnahme aus einem Text auf. Die Schüler sollen mit Hilfe des Textes eine Vorlage richtig anmalen und unter vorgegebenen Aussagen richtige und falsche erkennen und entsprechend kennzeichnen. Anschließend sollen sie eigene Multiple-Choice-Aussagen entwerfen. Die Lernspirale gliedert sich in mehrere Arbeitsschritte der Schüler. Die betreffenden Arbeitsabläufe werden hier kurz beschrieben. Detaillierte Ausführungen dazu finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

- LS 01 Multiple-Choice-Aussagen ankreuzen und entwerfen (Seite 36)**  
 ▶ Lesen des Textes „Gepard und Leopard“ und Klären unbekannter Wörter ▶ Anmalen des Leoparden laut Textinformation ▶ Kennzeichnen richtiger Aussagen zum Text ▶ Kontrolle der Ergebnisse mit einem Zufallspartner ▶ Eigene Multiple-Choice-Aussagen zu gelostem Tier entwerfen ▶ Austausch der entworfenen Aussagen untereinander

### B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

In den Lernspiralen LS 02 bis LS 07 setzen sich die Schüler mit verschiedenen Textvorlagen durch vielfältige Arbeit auseinander. Dabei üben sie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten: Leseverständnis, Kommunikation, Kooperation, Konstruktion, Produktion, Visualisierung und Präsentation.

- LS 02 Fragen zu einem Text beantworten (Seite 41)**  
 ▶ Lesen des Textes „Das Sonnenland“ und Klären unbekannter Wörter ▶ Anmalen der Flagge laut Textinformation ▶ Beantwortung vorgegebener Fragen ▶ Kontrolle in Gruppen ▶ Erstellen eigener Fragen zum Text
- LS 03 Fragen zu einem Text erstellen (Seite 45)**  
 ▶ Lesen des Textes und Klären unbekannter Wörter ▶ Erstellen von Fragen zum Text ▶ Unterstreichen der entsprechenden Antworten im Text ▶ Gegenseitige Fragestellung in Gruppen
- LS 04 Fehler in einem Text finden und korrigieren (Seite 49)**  
 ▶ Lesen des Textes und Markieren von Wörtern, die keinen Sinn ergeben ▶ Vergleich ▶ Ersetzen der markierten Wörter ▶ Vorstellung der korrigierten Texte ▶ Erstellen eines eigenen Textes mit Wörtern, die keinen Sinn ergeben ▶ Austausch
- LS 05 Einen Text gliedern (Seite 53)**  
 ▶ Lesen des Textes und Textabschnitte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen ▶ Zuordnung passender Überschriften ▶ Kontrolle ▶ Überschriften und Inhalte der entsprechenden Textabschnitte in Stickpunkten zu Bildern schreiben ▶ Vergleich ▶ Möglichkeiten einer sinnvollen Textgliederung notieren ▶ Vorstellung

**LS 06** **Einen Text darstellen** (Seite 58)

► Lesen des Zeitungsartikels und Klären unbekannter Wörter ► Unterteilung des Textes in Sinnabschnitte ► Vergleich und Ideensammlung für Plakatgestaltung ► Gestaltung von Plakaten ► Vorstellung und Bewertung der Plakate

**LS 07** **Sinnvolle Sätze bilden** (Seite 62)

► Lesen des Textes „Das Skelett“ und jeweils Streichung eines überflüssigen Wortes pro Satz ► Vergleich ► Informationssammlung ► Erstellen eigener Texte ► Austausch ► Ergänzung eines Lückentextes ► Vergleich ► Informationssammlung zur Muskulatur und Erstellen eines Lückentextes ► Austausch

**C** **Komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben**

Die Lernspirale LS 08 zeichnet sich dadurch aus, dass die Schüler die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihr Methodenwissen unter Beweis stellen können.

**LS 08** **Logicals ergänzen** (Seite 66)

► Lesen des Textes und Anmalen der Häuser laut Textinformation ► Vergleich ► Finden einer Antwort ► Kennzeichnung eines Satzes ohne wichtige Information ► Vergleich ► Lesen des Textes und Anmalen der Häuser laut Textinformation ► Ergänzen einer Tabelle mit Hilfe eines Textes ► Vergleich ► Kennzeichnung von Sätzen, die keine notwendigen Informationen liefern ► Vergleich ► Entwerfen eigener Logicals

**Glossar** (Seite 71)

**Abkürzungen und Siglen**

**LS** = Lernspirale  
**LV** = Lehrervortrag  
**EA** = Einzelarbeit  
**PA** = Partnerarbeit  
**GA** = Gruppenarbeit  
**PL** = Plenum  
**HA** = Hausarbeit/  
 Hausaufgabe  
**M** = Material  
**A** = Aufgabe  
**L** = Lehrerin oder  
 Lehrer  
**S** = Schülerinnen  
 und Schüler

In den Erläuterungen zur Lernspirale wird für Lehrerinnen und Lehrer bzw. für Schülerinnen und Schüler ausschließlich die männliche Form verwendet. Dabei ist die weibliche Form stets mitgemeint.

**Beispiel zum Aufbau der Lernspiralen**

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	10'	S füllen einen Steckbrief aus.	M1.A1	– Stichpunkte machen – Fragen in vollständigen Sätzen beantworten – Aussagen über die eigene Person formulieren
2	PL/ PA	5'	S führen beim Spiel <i>music stop</i> Kennenlerndialoge und benutzen dabei zunächst Fragekärtchen als Hilfestellung.	M1.A2, M2	
3	PL/ PA	5'	S setzen das Spiel ohne Fragekärtchen fort.		
4	EA	5'	S bereiten einen Kurzvortrag über sich vor.	M1.A3	
5	GA	15'	Simultanpräsentation: S stellen sich in Gruppen vor.		
6	PL	5'	Zwei S stellen sich vor der Klasse vor.		

Verweis auf die Aufgabe in der Kopiervorlage **A3**  
 Verweis auf die Lernspirale und das Material  
 Verweis auf das Material und die Aufgaben in den  
 Kompetenzen, die die Schüler

Arbeitsschritte  
 Unterschiedliche Sozialformen  
 Hinweise zum Zeitbedarf  
 Vielfältige Lernaktivitäten und Methodenanwendungen der Schüler

**LS 01.M2**

## Verschiedene Schreibformen beschreiben

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	S betrachten Bild auf dem Arbeitsblatt und erzählen, was ihnen spontan dazu einfällt.	M1.A1	<ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene Gedanken zu Texten entwickeln und mit anderen über Texte sprechen</li> <li>– Schreibabsicht klären</li> <li>– artikuliert und verständlich reden</li> <li>– Stichwörter sammeln</li> <li>– auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen</li> <li>– gezielt nachfragen</li> <li>– Lernergebnisse präsentieren</li> </ul>
2	EA	5'	Jeder S lost eine Schreibform. Dazu notiert er drei Merkmale.	M1.A2 M2	
3	PA	5'	S einigen sich mit Zufallspartner auf zwei wichtige Merkmale und schreiben sie auf eine Karteikarte.	M1.A3 Karteikarten	
4	GA	5'	S mit gleichen Schreibformen (max. fünf S) einigen sich auf drei wichtige Merkmale. Sie halten diese schriftlich fest.	M1.A4 Präsentations- und Karteikarten	
5	PA	5'	S üben in Tandems die Präsentation.	M1.A5 Karteikarten	
6	PL	15'	Ausgeloste S präsentieren die aufgelisteten Merkmale verschiedener Schreibformen und beantworten eventuelle Nachfragen.	M1.A6 Magnete und Präsentationskarten	
7	EA	10'	S übertragen die Präsentationsergebnisse in ihr Heft.	M1.A7 Hefte	

### Erläuterungen zur Lernspirale

✓ **Merkposten**

**zur Vorbereitung**

► **Losgegenstände**  
M2

► **Präsentation**  
Tandem  
(siehe Glossar im Internet)

Als Präsentationsmaterial eignet sich farbiger folierter DIN-A4-Karton, der mit wasserlöslichen Markern beschrieben wird.

Mit Magneten kann er zur Präsentation an der Tafel befestigt werden.

**Ziel der Stunde** ist es, dass die Schüler Merkmale unterschiedlicher Schreibformen sammeln und vortragen.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

**1. Arbeitsschritt:** Das Bild auf dem Arbeitsblatt dient als stummer Impuls. Es soll die Schüler zu spontanen Äußerungen anregen. Dadurch erhalten auch schwächere Kinder Denkanstöße. – Alternativ kann das Bild als Einstieg auch vergrößert auf Folie gezogen werden. M2 für 2. Arbeitsschritt je nach Schülerzahl auf drei bzw. vier verschiedenfarbige Blätter kopieren. Schüler mit Loskärtchen gleicher Aufsatzform und gleicher Farbe treffen sich als Zufallspartner. Die Symbole unten rechts auf den Loskärtchen dienen der Einteilung der Zufallsgruppen in Arbeitsschritt 3.

**2. Arbeitsschritt:** Jeder Schüler überlegt sich zu der gelosten Schreibform drei Merkmale und schreibt diese auf sein Arbeitsblatt. Durch die Zulosung der Schreibformen wird gewährleistet, dass am Ende der Stunde zu allen Formen Merkmale vorgetragen werden. – Die Loskärtchen müssen hierfür vorbereitet werden.

**3. Arbeitsschritt:** Beim Austausch mit einem Zufallspartner über die gefundenen Merkmale einer Schreibform erhalten schwächere Schüler neue Denkanstöße, und stilleren Schülern fällt es meist in einer Kleingruppe leichter, eigene Ergebnisse darzustellen. Die Zuteilung der Partner erfolgt durch die Symbole am unteren Rand der Loskarten aus Arbeitsschritt 2. – Die Zufallspartner einigen sich jeweils auf

zwei wichtige Merkmale ihrer Schreibform und notieren diese auf einer Karteikarte.

**4. Arbeitsschritt:** Die Schüler treffen sich nun in sogenannten Stammgruppen. Das sind jeweils alle Schüler, die sich Merkmale für die gleiche Schreibform notiert haben. Sie einigen sich nach einem Austausch auf drei wichtige Merkmale. Diese schreibt jeder Schüler der Gruppe für die anschließende Gardinenpredigt auf eine Karteikarte. Außerdem werden sie für die Präsentation im Arbeitsschritt 6 mit einem dicken Marker auf eine Präsentationkarte geschrieben.

**5. Arbeitsschritt:** Zur Vorbereitung auf die Präsentation im Plenum üben die Schüler diese nun in Form einer Gardinenpredigt (siehe Glossar im Anhang). Diese eignet sich wegen des geringen Geräuschspegels besonders in einer großen Klasse. Bei kleinerer Klassenstärke können die Schüler alternativ ihre Präsentation auch mit einem selbst gewählten oder zugeordneten Partner üben. M2 unten als Vorbereitung für Arbeitsschritt 6 für jede Gruppe kopieren. – Schüler mit dem Loskärtchen „Experte“ präsentiert die Ergebnisse der Gruppe.

**6. Arbeitsschritt:** Die „Experten“ stellen ihre Ergebnisse ihren Mitschülern in Form einer Präsentation vor. Nach der Präsentation beantworten sie eventuelle Nachfragen. Zum Auslösen des vortragenden Experten und dessen Helfer werden die Loskärtchen auf der Vorlage M2 unten verwendet.

**7. Arbeitsschritt:** Die Schüler übertragen die Präsentationsergebnisse in ihr Heft.

# 1 Verschiedene Schreibformen

Steckbrief

Protokoll

Spickzettel

Laternengedicht



**A1** Welche Fragen gehen dem Jungen wohl durch den Kopf?

**A2** Welche Merkmale fallen dir zu der ausgelosten Schreibform ein?  
Schreibe sie auf.

---



---



---



---



---



---



---



---

**A3** Einige dich mit einem Zufallspartner auf zwei gemeinsame Merkmale.  
Schreibt sie auf eine Karteikarte.

**A4** Einigt euch in der Stammgruppe auf drei gemeinsame Merkmale.

schreibt sie jeweils auf Karteikarten und auf eine Präsentationskarte.



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

**Protokoll**

Ausflug der Klasse 1 der GS Sonne  
 21. 5. 2008  
 Beginn: 8 Uhr

Teilnehmer: Frau Mustermann – Klassenlehrerin  
 Kinder und Eltern der Klasse 1

- Treffen der Teilnehmer vor der Schulturnhalle
- Wanderung an den Sonnenbach
  - Dauer: 1,5 Stunden
  - Tanja Meister fiel über eine Baumwurzel und musste mit ihren Eltern den Ausflug abbrechen
- Picknick am Wanderhäuschen
- Durchführung einer Waldrallye
  - Gewinner: Susi Müller und Toni Maier
- Grillen bei der Wanderhütte
- Wanderung zurück zur Schule
- Eisspende an alle Teilnehmer vom Förderverein der Schule

Ende: 16 Uhr

**Steckbrief**

- Gattung:** Baum
- Art:** Laubbaum
- Name:** Rotbuche
- Alter:** 300 Jahre
- Größe:** 40 m
- Stamm:** gerade
- Krone:** breit, kuppelförmig
- Rinde:** glatt, grau
- Blätter:** eiförmig, gezähnt
- Früchte:** Bucheckern

**Laternengedicht**

Test  
 Mathe  
 Versagen  
 Schlechte Note  
 Angst!

**Spickzettel**

**Wasserkreislauf**

- Wasser → Wärme →
- Verdunstung → Wasserdampf →
- Abkühlung → Wassertropfen →
- Wolken → Regen



**A5** Übt mit Hilfe der Karteikarten euren Vortrag vor der Klasse.

**A6** Präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.

**A7** Schreibe die Merkmale der verschiedenen Schreibweisen in dein Heft.



**zur Vollversion**

## 2 Gut informiert – der Steckbrief

**A1** Lies den Text genau durch, und kläre unbekannte Wörter.

**Der Maulwurf**

Der Maulwurf ist ein Säugtier und wird drei bis vier Jahre alt.

Das ausgewachsene Tier wird bis zu 17cm lang und 80 g schwer.

Der Maulwurf ist ein Einzelgänger, den man nur selten zu sehen bekommt, denn er lebt ohne Licht unter der Erde. Dafür ist er bestens ausgestattet. Sein Körper hat die Form einer Walze und ist mit einem kurzen, glänzend schwarzen Fell bedeckt.

An seinem spitzen Kopf hat er eine rüsselförmige Schnauze. Damit kann er besonders gut riechen. Seine winzigen Augen sind völlig im Fell versteckt, und seine Ohren sind nicht sichtbar.

Mit den Krallen seiner auffällig breiten schaufelförmigen Hände gräbt er sich durch das Erdreich. Dabei entstehen unterirdische Röhrengänge. Die aufgewühlte Erde stößt er nach oben weg, und es bilden sich die Maulwurfshügel.

Der Maulwurf ist ein Vielfraß. Er frisst täglich 80 bis 100 Gramm. Seine Nahrung besteht aus Mäusen, Fröschen, Käfern, Regenwürmern und sonstigen Kriechtieren.

Im Frühling baut sich das Maulwurfsweibchen ein Nest aus Gras und Blättern, den sogenannten Kobel. Im Mai bringt es dort zwei bis fünf nackte und blinde Junge zur Welt. Nach zwei Wochen sind sie dann dünn behaart, und nach fünf Wochen verlassen sie das Nest.

Zu den Feinden des Maulwurfs gehören Krähen, Störche, Katzen, Bussarde und Marder.




Folgende Oberbegriffe können dir helfen:

Klasse

Name

Alter

Größe

Gewicht

Lebensraum

Körperform

Nahrung

Fortpflanzung

Feinde

Markiere keine ganzen Sätze, sondern nur einzelne Wörter.

**A2** Markiere im Text alle wichtigen Informationen zum Maulwurf.

**A3** Tauscht euch über eure Markierungen in der Gruppe aus.

- A4** Schreibe nun einen Steckbrief zum Maulwurf auf ein Blatt. Nutze hierfür deine Markierungen.
- A5** Vergleicht eure Steckbriefe.
- A6** Notiert euch zu dem gelosten Arbeitsschritt wichtige Schreibtipps.
- A7** Bringt die Schreibtipps in eine sinnvolle Reihenfolge.
- A8** Übertrage die Schreibtipps der Präsentation auf ein Blatt.
- A9** Entnimm dem folgenden Text und den Bildern möglichst viele Informationen. Schreibe damit einen Steckbrief auf ein Blatt.



Überlegt euch genau, was ihr alles machen müsst, bevor ihr einen Steckbrief schreiben könnt.

Verwende hierfür deine Schreibtipps.

### Der Teichfrosch

Der Teichfrosch gehört zu den Lurchen. Das sind Tiere, die sowohl im Wasser als auch an Land leben können.

Der Frosch kann bis zu 14 Jahre alt und etwa sieben Gramm schwer werden. Das Weibchen erreicht eine Größe von elf Zentimetern, das Männchen nur neun Zentimeter.

Der Teichfrosch lebt in Tümpeln, Teichen oder Bächen und ist für das Leben im Wasser und an Land bestens ausgestattet. Mit seinen langen kräftigen Hinterbeinen kann er sowohl sehr weit springen als auch schnell schwimmen.

Während der Paarungszeit von Mitte April bis Juni quakt das Männchen, um die Weibchen anzulocken. Die Laute produziert er beim Aufblasen seiner Schallblasen, die seitlich an seinem Maul sitzen.

1000 bis 6000 Eier legt das Weibchen und heftet diese an Wasserpflanzen an. Daraus schlüpfen die Kaulquappen, die sich in etwa vier Monaten zu kleinen Fröschen entwickeln.

Wenn es kalt wird, hält der Frosch, eingebuddelt in Schlamm, seinen Winterschlaf.

Die Nahrung des Teichfrosches besteht hauptsächlich aus Insekten, die er mit seiner langen klebrigen Zunge fängt.

